

Streie-Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepaltene Nonpareillezeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergepaltene Reklame-Beitzeile 2 M. — Für Platzvorschriften Sondertarif
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postverband M. 1,75 bzw. Mf. 7.—.

Nr. 144

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Ein sozialistischer Verfassungsentwurf.

(Schluß.)

Art. 28. Der Reichstag der polnischen Republik setzt sich aus Abgeordneten zusammen, die durch allgemeine, gleiche, geheime, direkte und proportionelle Abstimmung aller Bürger des Reiches, ohne Unterscheid des Geschlechts, gewählt werden. Letztere müssen das zwanzigste Lebensjahr beendet haben, ausgenommen sind geisteskranke Personen, und solche, die gerichtlich der Bürgerrechte für verlustig erklärt wurden.

Art. 29. Die Wahlordnung für den Reichstag wird von einem Sondergesetz geregelt.

Art. 30. Der Reichstag prüft selbst die Gültigkeit der Wahlen.

Art. 31. Der Reichstag wählt seinen Marschall und das ganze Reichstagspräsidium, arbeitet seine innere Geschäftsordnung aus und bestätigt sie.

Art. 32. Die Sitzungen des Reichstags sind öffentlich. Geheimsitungen können ausschließlich auf Grund eines mit einer Stimmenmehrheit von $\frac{2}{3}$ angenommenen Beschlusses des Reichstags angeordnet werden.

Niemands kann für wahrheitsgetreue Berichte über öffentliche Sitzungen des Reichstags zur Verantwortung gezogen werden.

Art. 33. Die erste Tagung des neu gewählten Reichstags ruft der Präsident der Republik durch einen vom Vorsitzenden des Ministerrats und den übrigen Minister gegengezeichneten Erlass ein.

Der Reichstag tagt in Permanenz, eine Verhandlung des Reichstags kann nur auf Grund eines Beschlusses des Reichstages erfolgen, und dies nicht länger als auf 3 Monate.

Art. 34. Die Reichstagsabgeordneten sind unantastbar und können für ihre aus ihrer Stellung als Reichstagsabgeordnete erwachsene Tätigkeit nicht zur Verantwortung gezogen werden. Gewogene Reichstagsabgeordnete können nicht zur Verantwortung gezogen werden für unternommene Schritte und Worte, die sie in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete geäußert haben.

Art. 35. Strafverfolgungen gegenüber den Reichstagsabgeordneten, ihre Freiheitsberaubung, Leibesvisitationen sowie Haussuchungen, Zurückhaltung von Papieren und beweglichen Gegenständen, die Eigentum des Abgeordneten sind, können nicht erfolgen ohne vorheriges Einverständnis des Reichstags, zu welchem eine Mehrheit von $\frac{2}{3}$ aller Stimmen erforderlich ist.

Die Strafverfolgung gegenüber einem Abgeordneten muß auf Verlangen des Reichstags eingestellt werden bis zum Erlöschen des Abgeordnetenmandats.

Art. 36. Die Abgeordneten beziehen ständige Monatsdiäten in der gesetzlich festgelegten Höhe.

Art. 37. Zur Reichsgültigkeit der Beschlüsse des Reichstags ist die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Gesamtzahl der Abgeordneten erforderlich.

Art. 38. Sömliche Beschlüsse des Reichstags mit Ausnahme der im gegenwärtigen Verfassungsentwurf vorgesehenen Fragen, werden mit üblicher Stimmenmehrheit entschieden.

Art. 39. Kein Gesetz kann ohne Einverständnis des Reichstags herausgegeben werden.

Ein vom Reichstag bestätigtes Gesetz hat verbindliche Kraft nach einer von ihm selbst festzuhaltenden Frist.

Art. 40. Der Reichstag bestimmt jährlich das Reichsbudget, welches die Einnahmen und Ausgaben der Polnischen Republik für das folgende Jahr enthält.

Das Budget kann überschritten, die Hauptpositionen vergrößert oder abgedämpft werden nur mit Einverständnis des Reichstags.

Art. 41. Die Aufnahme von Staatsanleihen, Veräußerung, Umtausch und Belaufung von Immobilien des Reichstages, die Übernahme von Finanzgeschäften durch die Republik kann nur mit Einverständnis des Reichstags erfolgen.

Art. 42. Der Reichstag führt die Aufsicht über die Staatschulden und bestätigt die Maßnahmen zur Tilgung der Schulden.

Art. 42. Der Ministerrat unterbreitet dem Reichstag jährlich einen Rechnungsabschluß zur Entlastung.

Art. 43. Der Reichstag setzt den Stand der Wehrmacht fest, ferner die Organisation der Bewaffnung des Volkes, die Militärdienstvorschriften.

Art. 44. Das Recht zur Einbringung von Gesetzentwürfen in den Reichstag steht zu;

a) den allgemeinen Fraktionen, die im Reichstagspräsidium eingetragen sind;

b) allen Abgeordneten, in einer Anzahl von nicht weniger als 15;

c) dem Präsidenten der Republik, dem Ministerrat und jedem Minister einzeln;

d) der Arbeitskammer im Sinne des Art. 96 des gegenwärtigen Verfassungsentwurfs;

e) unmittelbar den Bürgern der Polnischen Republik, die das ausübende Wahlrecht haben, in einer Anzahl von nicht weniger als 100.000.

Unmittelbar von den Bürgern eingebrachte Gesetzentwürfe müssen dem Reichstagsmarschall in schriftlicher Form mit eigenhändigen Unterschriften, die von den Gemeindebehörden oder von den Gerichtsbehörden bestätigt sein müssen, überreicht werden.

Art. 45. Die Abgeordneten können sich gemäß der inneren Geschäftsordnung des Reichstags an den Ministerrat und die Minister mit Interpellationen und Anfragen wenden, auf welche die Minister antworten müssen.

Die weiteren Abschnitte des sozialistischen Verfassungsentwurfs betreffen die üblichen behördlichen Einrichtungen des Staates. Dieser Verfassungsentwurf weicht sehr ab von demjenigen der Regierung, der vor drei Wochen in den Reichstag eingebracht worden ist.

Reichstag.

(55. Sitzung. 4. Juni).

Die Sitzung wird um 3 Uhr 40 Min. vom Buzemarschall Bostko eröffnet. Bei der Begrüßung der neu eingetroffenen Abgeordneten aus dem Bojzenischen sagte der Buzemarschall u. a. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß falls es irgend welche Unterschiede gibt, die infolge örtlicher Verhältnisse entstanden sind, wir es verstehen werden, sie zu beseitigen und uns alle ohne Ausnahme in gemeinsamer Arbeit dem Guten der Republik zu unterordnen.

Hieran ging der Reichstag zur Tagesordnung über und beriet den Antrag des Finanzministers über

Emission weiterer 400 Millionen polnischer Marknoten.

Finanzminister Karpiński versichert den Reichstag, daß Ende Juli oder in den ersten Augusttagen man mit dem Umtausch der Marknoten auf Zloty beginnen kann, da erst zu dieser Zeit die in London und Paris gedruckten Banknoten eintreffen werden. Bei dieser Gelegenheit hebt der Minister hervor, wie unbegründet die Befürchtungen seien, als ob Berlin weitere polnische Banknoten drucken könnte. Eine Delegation des polnischen Finanzministeriums hat sich nach Berlin begeben und hat im Auftrage des Ministeriums die Herstellungskosten, sowohl die photographischen wie lithographischen, vernichtet. Das Protokoll über Bezeichnung dieser Kästchen befindet sich in Warschau.

Abg. Dziamant tadelte den Minister, daß er die Verzögerung in der Zustellung der Zloty nicht vorausgesehen und noch vor dem Banknotenumtausch neue polnische Marknoten herausgegeben hat. Redner wirkt dem Minister für Handel und Industrie sowie dem Verpflegungsminister vor, daß sie durch ihre Bestimmungen zur Besteuerung der Lebensmittel beigetragen haben. Da die Sozialisten der Ansicht sind, daß die Politik des Finanzministers zu einer Situation ohne Ausgang führe, werden sie gegen die Überreichung des Antrags an die Kommission stimmen.

Durch Abstimmung wird jedoch der Antrag mit erdrückender Stimmenmehrheit der Finanzbudgetkommission überwiesen.

Abg. Witold spricht sodann über die Anträge, betr. die Ungültigkeitserklärung der von den Teilungsmächten abgeschlossenen Abmachungen aus dem Gebiete des Staatsvermögens. Der diesbezügliche Gesetzentwurf solle der Kommission überwiesen werden.

Landwirtschaftsminister Janicki teilt die Auffassung der Agrarkommission, weiß aber auf die Schwierigkeiten hin, die durch die willkürliche Aufhebung der Abmachungen entstehen könnten und bittet daher um Überweisung des Gesetzentwurfs an die Rechtkommission.

Abg. Bardeł macht darauf aufmerksam, daß der Gesetzentwurf von der Kommission einstim-

mig angenommen wurde und überläßt es dem Reichstag, zu bestimmen, ob die Notwendigkeit der Überweisung an die Kommission berechtigt ist.

Landwirtschaftsminister Janicki beharrt auf seinem Standpunkt.

Abg. Steinhaus meint, daß der Reichstag in ziemlich leichtsinniger Weise den Gesetzentwurf angenommen habe. Die in gutem Glauben abschließenden Abmachungen für ungültig zu erklären, wäre schädlich. Redner weiß daran hin, daß die österreichische Regierung das Recht zur Ausbeutung von Steinkohle und Erdwachs vergeben hatte, und man kann heute nicht die Unternehmer, die das Nutzungtrecht erworben haben, durch Zurückziehung der Genehmigung schädigen. Den Gesetzentwurf müssen rechtsländige Leute in die Hand bekommen, weshalb Redner die Überweisung des Entwurfs an die Kommission befürwortet.

Der Reichstag nimmt den Gesetzentwurf in zweiter Lesung mit 188 Stimmen gegen 122 an.

Der Marschall beantragt die Vertagung der dritten Lesung des Entwurfs bis zur nächsten Sitzung in Abrechnung der strittigen Einzelheiten des letzteren.

Der Reichstag geht hierauf zu Punkt 4 der Tagesordnung über, d. h. zur Fortsetzung der Debatte über die Agrarfrage.

Abg. Staniszki führt aus, daß die Lösung der Agrarfrage die künftige wirtschaftliche und politische Entwicklung Polens entscheidet.

Die Kommission hat drei Strömungen festgestellt: Eine sozialdemokratische, die eine Verstaatlichung von Grund und Boden anstrebt und durch die pietistische Partei vertreten wird, dann die Partei der weitgehendsten Begrenzung des Großgrundbesitzes und drittens die Auffassung der Minderheit des Agrarausschusses. Redner hat als Sprecher der letztgenannten Minderheit die Hoffnung, daß es gelingen würde, die Unterschiede auszugleichen und die Reform zu gutem Ende zu führen.

In der Frage der Verstaatlichung der Wälder haben die Verhandlungen in der Kommission keine Einigung erzielt. Die Meinungsverschiedenheiten haben ihre Ursache darin, daß in den einzelnen Gauen unseres Reiches verschiedene wirtschaftliche Bedingungen bestehen.

Man müsse die Agrarfrage im Zusammenhang mit der Frage der Hebung unserer Landwirtschaft, des Handels und der Industrie lösen, sonst werde nur ein Teil der vor dem Kriege ausgewanderten bei uns Arbeit finden, während der andere abermals für Fremde wird arbeiten müssen. Wir müssen darüber denken, daß der Abzug unserer landwirtschaftlichen Arbeitskräfte zur Erstärkung Deutschlands beigetragen hätte.

Nach den Ausführungen des Abg. Staniszki ergreift Abg. Bardeł das Wort, der den Reichstag vorgelegten Gesetzentwurf ablehnt und eine Nationalisierung des Bodens verlangt. Redner verliest das Programm der P. P. S. bezüglich der Agrarreform. (Beifall links). Buzemarschall Moraczewski bittet um Ruhe. Rechtsfrage: Geht nach Berlin!

Die Verhandlungen über die Agrarfrage werden abgebrochen.

Der Buzemarschall erklärt, daß das Oberste Gericht die Abg. Wojdylo, Staszynski und Dynowsky freigesprochen hat.

Sodann gelangt der Dringlichkeitsantrag der Abg. Poniatowski, Witold und Gen. in der Frage des Ausbaus einer einheitlichen Staatsverwaltung zur Verlehung.

Vor Schließung der Sitzung war der Reichstagsaal der Ort

ungeheureer Zumult,

wie sie der Reichstag noch nie erlebt hat.

Als Buzemarschall Moraczewski infolge des Rücktritts des Marschalls Traczynski den Vorsitz übernahm, brach bei den Rechten und im Zentrum ein unbeschreiblicher Lärm aus. Es wurden Zurufe laut wie: Jahre nach Berlin! Deutscher Diener! und ähnliches.

Inmitten dieses Lärms ergriß Abg. Dziamant das Wort und stieß ichore Ausfälle gegen die nationalen Elemente aus.

Die Abg. Senda und Maryska, die die Rufe „Jahre nach Berlin!“ ausspuckten, baten um das Wort, um Dziamant zu antworten.

Moraczewski erwiderte ihnen das Wort nicht, wohl aber dem Abg. Tabor in einer anderen Frage.

Nun brach ein erneuter Entrüstungssurm aus und beinahe wäre es zu einer Schlägerei zwischen den Rechten und Linken gekommen.

Moraczewski unterbricht die Sitzung, bis Ruhe eintritt. Nach einer Weile eröffnet er sie wieder.

Abg. Seyda sagt: Abg. Dziamant verlangte eine Erklärung über den Marschall. Ich weiß nicht, was er eigentlich im Sinne hatte. Als Abg. Maryska um das Wort bat, wurde ihm dies verweigert. Abg. Moraczewski hat sich in Polen in der jetzigen Zeit, da wir im harten Kampf um unsere Weltgrenzen stehen, um deutsche Stimmen beworben! (Zurufe rechts: Eine Schmach! Er hat ein Bündnis mit den Deutschen geschlossen!).

Buzemarschall Moraczewski: Ich stelle fest, daß die Rede des Abg. Seyda sich nicht mit dem Wesen der auf der Tagesordnung stehenden Frage verträgt. Es war mir nicht gelungen, ihm das Wort zu entziehen und ich war in der schweren Lage, indem er von mir sprach, aber ich hätte ihm das Wort entziehen sollen.

Abg. M. Seyda: Es ist unerhört, daß sie jetzt den Vorsitz führen! (Große Bewegung, Brüllen).

Abg. Dziamant: Ich frage, auf wen sich diese Ruhe beziehen? Auf den den Vorsitz führenden Marschall. Glauben Sie etwa, meine Herren, daß es verboten ist, um die Stimmen der Bürger zu werben, wenn letztere Deutsche sind? (Zurufe rechts: Nein, das darf man nicht! Bewegung).

Die Kommission hat drei Strömungen festgestellt: Eine sozialdemokratische, die eine Verstaatlichung von Grund und Boden anstrebt und durch die pietistische Partei vertreten wird, dann die Partei der weitgehendsten Begrenzung des Großgrundbesitzes und drittens die Auffassung der Minderheit des Agrarausschusses. Redner hat als Sprecher der letztgenannten Minderheit die Hoffnung, daß es gelingen würde, die Unterschiede auszugleichen und die Reform zu gutem Ende zu führen.

In der Frage der Verstaatlichung der Wälder haben die Verhandlungen in der Kommission keine Einigung erzielt. Die Meinungsverschiedenheiten haben ihre Ursache darin, daß in den einzelnen Gauen unseres Reiches verschiedene wirtschaftliche Bedingungen bestehen.

Nach den Ausführungen des Abg. Staniszki ergreift Abg. Bardeł das Wort, der den Reichstag vorgelegten Gesetzentwurf ablehnt und eine Nationalisierung des Bodens verlangt. Redner verliest das Programm der P. P. S. bezüglich der Agrarreform. (Beifall links). Buzemarschall Moraczewski bittet um Ruhe. Rechtsfrage: Geht nach Berlin!

Die Verhandlungen über die Agrarfrage werden abgebrochen.

Der Buzemarschall erklärt, daß das Oberste Gericht die Abg. Wojdylo, Staszynski und Dynowsky freigesprochen hat.

Sodann gelangt der Dringlichkeitsantrag der Abg. Poniatowski, Witold und Gen. in der Frage des Ausbaus einer einheitlichen Staatsverwaltung zur Verlehung.

Vor Schließung der Sitzung war der Reichstagsaal der Ort

ungeheureer Zumult,

wie sie der Reichstag noch nie erlebt hat.

Als Buzemarschall Moraczewski infolge des Rücktritts des Marschalls Traczynski den Vorsitz übernahm, brach bei den Rechten und im Zentrum ein unbeschreiblicher Lärm aus. Es wurden Zurufe laut wie: Jahre nach Berlin! Deutscher Diener! und ähnliches.

Inmitten dieses Lärms ergriß Abg. Dziamant das Wort und stieß ichore Ausfälle gegen die nationalen Elemente aus.

Die Abg. Senda und Maryska, die die Rufe „Jahre nach Berlin!“ ausspuckten, baten um das Wort, um Dziamant zu antworten.

Moraczewski erwiderte ihnen das Wort nicht, wohl aber dem Abg. Tabor in einer anderen Frage.

Bebauungsplan von Lódz. Die Bauabteilung des Magistrats der Stadt Lódz ist mit der Ausfertigung eines Bebauungsplanes der Stadt Lódz beschäftigt, der nicht nur alle neuen, sondern auch die schon bebauten Straßen umfasst und von den Grundstücksbesitzern beim Bau von Häusern beachtet werden muss. Um Zeit und Geldverluste durch evtl. Abänderung der Baupläne zu vermeiden, wollen sich die Grundstücksbesitzer vor der Bestellung von Bauplänen für Wohnhäuser an die Bauabteilung wenden und doppelte Auszüge aus dem Stadtplan verlangen, in denen die Straßen-Fluchlinie und die Höhe des Bürgersteiges vor dem betreffenden Grundstück bezeichnet sein werden.

Kündigung von 4000 Konditorgehilfen. Am Mittwoch fand eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder des Berufsverbandes der Konditoreibesitzer statt, in der die Forderungen der Konditorgehilfen geprüft wurden. Letztere haben auf ihrer Versammlung beschlossen, dass die Konditoren ihnen infolge des Defrets über das Verbot des Kuchenbackens, nicht kündigend dienen. Da die Bemühungen des Konditoreibesitzerverbandes beim Verpflegungsministerium um Gestaltung des Kuchenbackens, wenn auch in ganz geringen Mengen, ohne Berücksichtigung gelassen wurde, beschlossen die Konditoreibesitzer, ihren Gehilfen vierzehntägig zu kündigen. Die Zahl der Konditorgehilfen, die bis jetzt in Lódz in Stellung waren, ist ungefähr 4000.

Falsch oder nicht falsch? Unter dieser Spurmarke brachten wir in Nr. 134 vom 27. Mai eine Notiz über falsche Rubelscheine. Wie uns nun aus Tomaszow geschrieben wird, waren in Russland bereits vor zwei Jahren Ein- und Fünfrubelscheine im Umlauf, auf denen die Seriennummer zufällig wiederkehrte. Wie der Einfender glaubt, waren es die Nr. Nr. 00360, 00876 usw. vom Jahre 1909, die er zu sehen Gelegenheit hatte. Anfänglich habe man das Geld nicht annehmen wollen, da die Behörde die Scheine aber für echt erklärt, wurden sie anstandslos in Zahlung genommen. — Diese Mitteilung unseres Lesers wird allen Rubelbesitzern gewiss tröstlich finden.

Ausbruch aus dem Gefängnis. In der vorigestrigen Nacht sind aus dem Mischgefängnis aus der sich im dritten Stock befindenden Zelle Nr. 16 folgende Sträflinge ausgebrochen: der 24jährige B. Nabuzynski, der 19jährige S. Kwasiorowski, der 22jährige J. Wiszniewski, der 17jährige J. Bachorowski vel A. Koszinski, der 23jährige L. Adamski und der 24jährige J. Lewy. Der Polizei gelang es, den letzteren wieder einzufangen. Die übrigen werden noch gesucht. Die Sträflinge hatten in der Wand eine Öffnung gemacht, durch die sie auf das Dach des Hauses 27 gelangten; von hier stiegen sie über einen Zaun und gelangten auf das benachbarte Grundstück, von wo aus sie unbehelligt entkamen. Lewy wurde im dritten Stock des Hauses 25 unter einem Waschzuber gefunden.

kleine Nachrichten. Im südlichen Proletorium wurde im Mai 18 Obduktionen, darunter 13 Männer und 3 gerichtliche ausgeführt. — Im Misschlagsgefängnis befinden sich gegenwärtig 399 Gefangene, und zwar 310 Männer und 89 Frauen. — In der Nomomieszstrasse 34 verstarb plötzlich bei der Arbeit der Maurer Josef Nigula. In der Bajersta-Straße 13 wurde in der Wohnung des R. Dattlerius ein gewisser B. Treniel in dem Augenblick verhaftet, als er einen Diebstahl verüben wollte. — Am vorastrigen Tage nahm die Polizei in den jüdischen Berufsverbänden Revisionen vor, wobei eine Menge verschiedener jüdischer Flugschriften konfisziert wurde. — Vorgestern drangen in das Rathaus zu Now-Mokotiv Diebe ein, die verschiedene Gegenstände entwendeten.

Bvereine und Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Am Sonnabend, den 7. Juni, um 6 Uhr abends, findet im Vereinslokal, Petritauer Straße 243, eine Volksversammlung der Mitglieder statt. Der Vorsitzende, Herr Thiem, wird über

die Entstehung des Märchens und seine Bedeutung für die Erziehung einen Vortrag halten. Da wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Aus der Umgegend.

Neu-Königliche Festgottesdienst. Am 2. Pfingstfeiertage wird Herr Pastor Schmidt im heutigen Betraum um 1/21 Uhr vormittags Festgottesdienst, der mit dem hl. Abendmahl verbunden sein wird, abhalten.

Bukowiec. Festgottesdienst. Am 3. Pfingstfeiertage wird Herr Pastor Schmidt in der heutigen Kirche um 1/21 Uhr vormittags Festgottesdienst, an welchen sich das hl. Abendmahl anschließen wird, abhalten.

Kochanowka. Liebhaberaufführung. Am 8. Juni um 5 Uhr nachmittags findet in der Freien- und Liebhabergruppe statt, die die Forderungen der Konditorgehilfen geprüft wurden. Letztere haben auf ihrer Versammlung beschlossen, dass die Konditoren ihnen infolge des Defrets über das Verbot des Kuchenbackens, nicht kündigend dienen. Da die Bemühungen des Konditoreibesitzerverbandes beim Verpflegungsministerium um Gestaltung des Kuchenbackens, wenn auch in ganz geringen Mengen, ohne Berücksichtigung gelassen wurde, beschlossen die Konditoreibesitzer, ihren Gehilfen vierzehntägig zu kündigen. Die Zahl der Konditorgehilfen, die bis jetzt in Lódz in Stellung waren, ist ungefähr 4000.

Galizisch-wolhynische Front: In Galizien fast an der ganzen Front keine Führung mit den Ukrainern.

Podlasiische Front: Bei Pinsk wurde der Angriff der Bolschewiken auf unsere Stellungen bei Jaselska abgewiesen. Die herannahenden Panzergruppen wurden durch unser Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen.

Litauisch-weißrussische Front: Ohne Veränderung.

In Vertretung des Generalstabschefs
Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 5. Juni.

Nordfront: An der Chauffee von Chodziez bis Rydzewo starkes feindliches Feuer. Die deutschen Angriffe bei Posen und Politzhny wurden mit Verlusten für den Feind abgewiesen. In den anderen Abschnitten der Front Tätigkeit der Vorposten. Auf der Linie Pila-Bromberg ungenormlicher Bahnhofverkehr.

Westfront: Bei Grojec bemerkte der Feind unsere Stellungen mit Minen. Bei Kolno Zusammenstoß der Vorposten.

Südfront: An der ganzen Front schwache Kampftätigkeit.

Broczynski, Generalunterleutnant.

Chef des Stabes.

Eine Richtigstellung.

Warschau, 5. Juni. (P. A. T.) In Anbetracht der Zeitungsmeldungen über den Rücktritt des Verpflegungsministers teilt die Presseabteilung des Verpflegungsministeriums mit, dass der Rücktritt des Ministers nicht aus Gründen der auswärtigen Politik des Reiches erfolgt ist.

Die jüngsten Ereignisse in Czestochau.

Warschau, 5. Juni. (P. A. T.) Auf die Nachricht über die Ausschreitungen in Czestochau hin, hat das Außenministerium den Vertretern der alliierten Staaten in Warschau sofort mitgeteilt, dass es seinerseits die verlangte Entsendung ihrer Organe nach Czestochau zwecks genauerer Unterforschung der Vorfälle für unabdingt notwendig erachte. Am 31. Mai begaben sich daraufhin nach Czestochau von der amerikanischen

ein übriges tun und Ihnen die Hälfte der Umzugskosten vergüten!"

Christine staunte den Grafen mit grossen Augen an.

Sie vermochte das Schreckliche nicht zu fassen. Bachmann war keines Wortes fähig.

Er hatte sich schwer auf die Platte des Tisches gestützt. Sein Haupt mit dem bleichen, verstörten Gesicht war auf die Brust herabgesunken.

"Nun, warum antworten Sie denn nicht?" fragte der Graf ungändig. "Ich meine, mein Gebot ist annehmbar. Oder sind Sie anderer Meinung?"

Ein schwerer Seufzer aus verzweifelter Brust vor die nächste Antwort Bachmann's.

Als er dann das Antlitz hob, traf ein Blick qualvollen Wahns des Grafen.

"Herr Graf, — ich — ich — war darauf nicht gefasst!"

"Wie, — dass Sie etwas früher ausziehen sollen? Das alteriert Sie so sehr? Ich meine, wenn schon, denn schon. Ihnen kann an ein paar Tagen mehr oder weniger doch nicht gelegen sein, mir aber wäre es lieb, wenn Ihr Nachfolger, wenn er am Ersten einzieht, alles bereits in Ordnung hätte!"

Bachmann zuckte zusammen.

"Mein — Nachfolger? So ist es — also wirklich?"

Seine Hände tasteten in der Lust, als suchten sie nach einem Stückpunkt.

Jetzt verstand der Graf.

"Ja, was haben Sie sich denn eigentlich gedacht?" fragte er, Erstaunen heuchelnd. "Ich meine doch, ich habe mich deutlich genug ausgedrückt. Oder glaubten Sie etwa, dass ich mit Ihnen sprechen ließe? Ich weiß es, bei meinem

Botschaft der erste Sekretär Herr Dolbecke und Leutnant Forster, von der englischen Botschaft der Sekretär Bevan, von der französischen Botschaft Sekretär Duchesne. Die Diplomaten verbrachten dort den ganzen ersten Juni. Nach ihrer Rückkehr nach Warschau äußerten sich die ausländischen Diplomaten mit Genugtuung über das weitgehendste Entgegenkommen zur ermöglichen einer genauen Untersuchung der traurigen Geschehnisse. Die Vertreter der alliierten Länder erstatteten ihren Regierungen einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Czestochauer Vorfälle.

Einführung der Arbeitsstatistik nach österreichischem Muster.

Warschau, 5. Juni. (P. A. T.) Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge hat den Ministerialrat Edmund Lipinski nach Wien abdelegiert zum Studium der österreichischen Organisation der Arbeitsstatistik.

Mobilmachung in Westpreußen.

Posen, 5. Juni. (P. A. T.) In Westpreußen sind in den Städten, Städten und Dörfern an allen Mauern und Türen Bekanntmachungen ausgeklebt, die zum Eintritt in das Heer und zum Kampf mit den Polen auffordern.

Das Leichenbegäbnis Wilhelm Feldmanns.

Krakau, 5. Juni. (P. A. T.) Das Grabmal Wilhelm Feldmanns findet Freitag um 1 Uhr nachm. statt. Die Leiche wird nach dem Güterbahnhof überführt werden, von wo aus sie nach Lemberg geschafft wird.

Gegen die Bolschewikenherrschaft.

Wilna, 5. Juni. (P. A. T.) Die weißrussische Presse berichtet die Audienz des Obersten Koistek-Hulewicz-Borowsky beim Generalkommissar für die Ostgebiete. Der Oberst wandte sich an die polnischen Behörden mit der Bitte um Unterstützung bei der Bildung von bewaffneten weißrussischen Ableitungen zur gemeinsamen Bekämpfung der bolschewistischen Knechtschaft.

Jüdische Mobilmachung in Litauen und Weißrußland.

Wilna, 5. Juni. (P. A. T.) Aus Minsk wird gemeldet: Der Hauptausschuss der jüdischen sozialistischen Organisation "Bund" hat die Mobilmachung aller Mitglieder in Litauen und Weißrußland im Alter von 18 bis 36 Jahren verfügt und beschlossen, aus ihnen eine rote Armee zu bilden.

Einnahme Petersburgs?

Kopenhagen, 5. Juni. (P. A. T.) Die Zeitung "Tidens-Tegn" veröffentlicht eine Meldung, wonach Esten und Finnen Peterburg bestellt haben sollen. Diese Meldung hat sich noch nicht bestätigt.

Die ehemalige Baronwitwe agitiert in London für die Monarchie in Russland.

Mährisch-Ostrau, 5. Juni. (P. A. T.) Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Wien: Nach einer Mitteilung des "Manchester Guardian" agitiert die frühere Baronwitwe Maria Feodorowna in London für die Wiederherstellung des Barontums in Russland.

Die Ankunft des ersten überatlantischen Fliegers.

Paris, 5. Juni. (P. A. T.) Am Dienstag traf hier der Kapitän Read, Kommandant an Bord des ersten Hydroaeroplans ein, der die Strecke über den Atlantischen Ozean zurückgelegt hat. Mit Read trafen einige andere Flieger und Schiffsoffiziere ein. Das Publikum bereitete den Gästen einen jubelnden Empfang.

Omnibusbeamtenstreik in Paris.

Paris, 5. Juni. Die Beamten und Arbeiter der Omnibus- und Autounternehmungen in Paris haben sich dem Ausstand der Angestellten Metropolitaine-Bahn angeschlossen.

Armenisch-griechische Interessengemeinschaft.

Paris, 5. Juni. Der armenische General Andranik, der durch seine Kämpfe mit den Türken bekannt ist, hat sich auf dem Wege nach Paris in Salomki aufgehalten. In einem Gespräch mit dem griechischen Militärschef Pafastowo-Pulos und mit dem Generalgouverneur hat Andranik die Interessengemeinschaft der Armenier und Griechen betont.

Bolschewistischer Angriff auf Vendry.

Vojn, 5. Juni. (P. A. T.) Bolschewistische Banden haben Vendry angegriffen. Die französische und rumänische Besatzung sowie die Grenzwache haben den Überfall abgeschlagen und den Feind hinter den Dnepr zurückgeworfen. Eine Drahtmeldung aus Batarest besagt, dass die rumänischen Truppen sich mit den polnischen verbünden haben.

Rumänischer Generalstabsbericht.

Mährisch-Ostrau, 5. Juni. (P. A. T.) Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Bukarest folgenden rumänischen Generalstabsbericht:

Ostfront: Wäng des Dnepr dauern die Kämpfe fort. Wesentliche Änderungen nicht zu verzeichnen.

Westfront: Bei Cica kleinere Kampfhandlungen. Die Meldung des ungarischen Oberkommandos über unseren angeblichen Rückzug ist unrichtig. Unsere bisherigen Stellungen befinden sich weiter in unseren Händen.

Ukrainische Front: Nach der Einnahme von Kolomea, Nadworna und Dumacz bewegen sich unsere Truppen in der Richtung auf Bohorodzana. Unsere Vorposten haben sich Zusmenica genähert.

Warschauer Börse.

Warschau, 5. Juni.

5. Juni 4. Juni

| | | |
|--|---------------|---------------|
| 6% Döllg. der Stadt Warschau 1915/16 | 200.50—75—201 | 200.75—50— |
| 6% Döll. der St. Warschau 1917 auf Mt. 100 | 202.25—50—75 | 202.00—25— |
| 5% Döll. der Agrarbank auf Mt. 100 | 117.50—119.00 | 117.25—116.75 |
| 4½% Bankbriefe der Agrar. A. und B. Frankl | 53.15—53.75 | 51.75—53.00 |
| (Kleinbillets) | 53.40 | |
| Pfund Sterling | 73.00—72.50 | 71.60—72.00 |
| Dollar | 117.50 | 118.— |
| Gateturk 1000-rer | 67.00—50— | |
| Gateturk 250-rer | 61.50—75 | 61.50—62.00— |
| Kronen | 53.40 | 61.00 |

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Kriege, Lódz.

Druck "Lódzer Freie Presse", Petrikauer Straße 86.

"Ja, — das heißt, — nein, Herr Graf," stammelte er verwirrt. "Es geht nicht. Bis zum Ersten sind nur noch wenige Tage, und ich muss doch erst sehen, mir eine neue Wohnung zu beschaffen!"

Graf Arthur runzelte unmutsvoll die Brauen.

"Das wäre doch kein Grund. Sie könnten ja im Notfalle einige Zeit bei Ihrem Schwiegerohne, dem Alois, wohnen!"

Bachmann warf ihm einen finsternen Blick zu. "So weit ist's denn doch noch nicht, Herr Graf, dass ich meinen Kindern zur Last fallen müsste. Da Sie denn darauf bestehen, muss ich wohl von meinem lieben Walde Abschied nehmen. Aber bei allem schuldigen Respekt, — vor meiner Zeit gehe ich keine Stunde! In dem Walde stehen Bäume, o, viele, viele Bäume, die ich mit diesen meinen Händen gepflanzt habe, als der gnädige Herr Graf noch nicht geboren waren."

"Ich habe sie heranwachsen sehen, und ich habe sie fast so lieb, als wären sie meine Kinder. Der Herr Graf mögen das nicht so recht fühlen, ich aber fühle es, dass ich ein heiligtes Unrecht an den Wald habe. Er ist mein Werk, und wenn der Herr Graf mich nun daraus vertreiben wollen, so werde ich nicht gehen, ohne mein Werk der Obhut des neuen

Alle wissen bereits

dass man sich am gesündesten und billigsten im

„Wrzos“Petrikauer Straße 100.
bestätigt.

Die Küche steht unter der persönlichen Leitung des Eigentümers.

Gesund, hygienisch und billig!!

768

Frühstücke, Mittag- und Abendmahl
Pilsner und Münchner Bier!)**Wiener Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4**Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnebohren
garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.**Restaur - Verkauf!**Billigste Preise! Herren- und Damenstoffe.
Große Auswahl! Zephyr- und Trotostoffe.
Wulcanstr. Nr. 140. Offizine, Partere rechts.
 Pflege
Eggen
Sensen
Sicheln
Wehsteine
Dangelzeuge
Werfzeuge
Werfzeugstahl
Aluminumgeschirr

liefert prompt mit Ausfuhrbewilligung

Ing. LEO RUBINSTEIN

Wien ill.

Klimschegasse 10. 864

Stanisława Biskupska

früher W. MADLER (die Firma besteht seit 1879)

Lodz, Zielona-Straße Nr. 1.

Große Auswahl in: Handschuhen, Krägen, Krawatten,
Parfümerien und Galanteriewaren.

Mäßige Preise.

Schweizer Seidengaze

für Mühlen

in Nr. 8, 9, 10, 12, 13, 15, ist sehr preiswert abzugeben.

Ang. an die Exp. unter „P. G. R. T.“. 873

Blumen - Sträuße,Kränze, geschmackvolle Körbchen und
Dekorationen liefern und führt aus am
besten und billigsten das neuveröffnete

Blumengeschäft von B. LENICA,

Glowna-Straße Nr. 2.

Reklamebüro Gersdorf.

Kommissonsverkauf**K. Szulc und A. Kartaj,**

67a Glowna-Straße 67a 769

Empfiehlt Manufaktur- u. Galanteriewaren, Schuhe
und Garderobe zu niedrigen Preisen.

Es werden sämtl. Waren in Kommissionsverkauf genommen.

Reklamebüro Gersdorf.

Löffel- u. Schnaps-Essenzen in reicher Auswahl
eins. die Drogerie Arno Dietel,

Petrikauer Straße 157. 865

Ein weißer Kleiderschrank

(Eiche), 2 Bücherregale (Eiche), geeignet für Komptoir und komplette Küchenmöbelung sowie Speisezimmerschrank sofort preiswert zu verkaufen. Karola-Straße Nr. 4, Wohnung 7. Sprechstunden von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

881

LUORA

Sensation!

Das größte und neueste künstlerisch allgemein anerkannte Filmwerk der Fabrik „Cines“ in Rom in 8 großen Teilen

CASANOVA

(Der König der Don-Juan)

Drama und Liebesaffären des größten modernen Lebemanns. — Im Film nehmen über 300 schöne Frauen teil.

Gewöhnliche Preise!

Sensation!

Symphonie-Orchester!

Anfang der Vorstellungen um 5, 7 und 9½ Uhr abends. Sonntags und Feiertags um 3, 5, 7 und 9½ Uhr abends.

700

CORSO
Henny Porten
in dem entzückenden Lustspiel
„Der Schirm mit dem Schwan“

Nur 4 Tage!
Beginn 5 Uhr nachmittag.
Nur 4 Tage!

**Gesucht wird für sofort
Kontorist**

der mit der doppelten Buchführung bestens vertraut ist und die Ortskennen perfekt beherrscht. Nur erstklassige Kräfte wollen ausführliche Offerte in dem Handels- und Informationsbüro von Alexander Gersdorf, Petrikauer Straße 84, niederlegen.

Venedyka Nr. 2
Kommissions- und
handels- haus
UNION

Benedyka Nr. 2.

Die
billigsten Preise!!

Nur dagewesene

Auswahl!!

Ausverkauf!
Mäntel für Mädchen und
Knaben M. 50, 75 u. 100.
Große Auswahl!
Sacco - Anzüge
M. 450, 550 u. teurer.
Damen - Mäntel
neue Haussous.
Herren - Ulster
M. 325, 445 u. teurer.
Schmediel u. Rosner
Lodz, Petrikauer 100.

Reklame-Büro Gersdorf, Petrikauer 84

Venedyka Nr. 2

Empfiehlt neu eingetroffene
Sendungen, Stoffe für Kleider
und Köpfe,Wolle u. Batik-Stoffe auf
Blusen, Seide, Taft, Messalin,Stoffe für Kleidungsstücke,
Männer - Paletois,

Hüte und Mützen,

Tücher, Schaldecken und
Betttücher,

Unterwäsche und Halstücher,

Kleider und Hosen,

Schuhe, Pantoffeln und
Sandalen,Zwirn, Handschuhe und
Strümpfe,

Seifen, Puder, Gutalim,

u. s. w.

Engross- und Detail-
Verkauf.Kaufe verschiedene Reste
und zahlreiche gute Preise.
Widzewka 40, W. 10, Front,
2. Stock rechts. 729Alte Münzen
und Münzensammlung für
Anfänger. Glowna 103, W. 11
Dort werden auch Medaillen
gekauft. Wochentags von 2 bis
5 Uhr nachmittags.

Jagdhund

weißer braungefleckt, ist am
Montag, den 2. Juni abzunehmen
gekommen. Nachricht gegen Be-
lohnung zu erteilen an A. Ste-
fanik in Ruda Babianicka. Der
Name des Hundes ist „Aja“. 869

Karte węglowa

Nr. 14023 na imie Franciszek
Miller, zagubiono. Proszę
zwrotić, ul. Lenezycka 40. 861

Karte węglowa

na imie Maria Messinger,
ul. Targowa 95, zagubiona. 865**Gesucht wird solider
Raufmann**als Lagerverwalter. Erwünschte Kenntnisse in der Gärtnereibranche.
Ausführliche Offerten sind an das Handels- und Informationsbüro von
Alexander Gersdorf, Petrikauer Straße 84, zu richten.

877

Reklame-Büro, Gersdorf, Petrikauer 84

S. 868